

Berliner Tage-Zeitung

Abend-Ausgabe
Dienstag, 23. September 1913

Kulissenelend.

Ueber die sozialen Verhältnisse der deutschen Bühnenangehörigen hatte vor kurzem der Vizepräsident der Gewerkschaft deutscher Bühnenangehöriger, Herr Kitzel, im Jahrbuch der Angestelltenbewegung einen Artikel veröffentlicht. Eine Ergänzung dazu brachte vor kurzem das Werk 'Die deutschen Bühnen und ihre Angehörigen' von Dr. Charlotte Engel-Reimers, dem das Ergebnis einer vor einigen Jahren durch den Gewerkschaft deutscher Bühnenangehöriger veranlaßten Erhebung zugrunde lag. Das 'Reichsarchivblatt' veröffentlichte daraus Angaben über die Arbeitszeit und über den Verdienst der Bühnenangehörigen; sie ließen erkennen, daß die Mittelmengen nicht tendenziös gefärbt waren.

Ueber die Einkommensverhältnisse liegen von 2112 Bühnenangehörigen Angaben vor. Es haben von diesen gehabt ein Saison-einkommen von unter 1000 Mark 36 Personen, Saison-einkommen von bis zu 1000 Mark 376, ferner bis bis 1250 Mark 348, bis 1500 220, bis 1750 121 und bis bis bis 1900 89 Personen. Es haben also bei Viertel der gewöhnlichen Bühnenangehörigen ein Einkommen bis zu der 'höchsten' von 2000 Mark; gute Saison-einkommen von 3000 Mark und mehr haben im ganzen nur 14 Prozent; davon nur 11 Personen mehr als 10000 Mark, acht Personen 9000—10000 Mark, 8000—9000 Mark, acht Personen in der glücklichen Lage, und 16 Künstler waren in der Spielzeit einnehmen zu können. Hieraus geht deutlich hervor, daß die Zahl der Bühnenangehörigen nicht weniger als 107, von 50—75 Mark monatlich mußten sich 97 Personen zu nähren vorwärts 75—100 Mark erhielten 315, 100—125 Mark 301, 125 bis 150 Mark 300 und 150—200 Mark 317 Personen. Es hatten also 200 Mark oder weniger Monatsgehalt etwa zwei Drittel jener in der Zahlungen enthaltenen Bühnenangehörigen, nur ein knappes Drittel kam über jene Summe, davon über 300 Mark nur etwa ein Fünftel, über 400—500 Mark erhielten nur 11, 600—1000 Mark nur drei Künstler.

Die Gagen werden durchschnittlich höhere Gehälter als die Schauspielerei. Erhalten werden für die ersten Stadien relativ so hohe Gagen eingestellt, daß an dem Gehältern der zweiten und dritten Stadien gefahrt werden muß. Bei den Bühnenangehörigen wird sich besonders über die lange tägliche Arbeitszeit geklagt, sie beträgt durchschnittlich an einer Reihe von großen Opern 8—9 Stunden. Die Gagen sind nicht desto weniger äußerst bescheiden, sie kommen auch an guten Hoftheatern nicht über 1800 Mark jährlich hinaus, sind aber vielfach ganz so geringlich niedriger.

Während aber die Chorleiter der Hofoperen das ganze Jahr hindurch beschäftigt werden, sind die meisten Chorleiter der anderen Theatern den Sommer hindurch ohne Beschäftigung. Auch weniger gut sind die Mitglieder des großen Orchesters, Solodirigenten und -leiter bekommen an großen Hofoperen erhalten etwa 1000—1500 Mark, außerdem ein Spielmonat von 1—2 Mark. Die soziale Lage des Chors und des Ballets wird durch die Einstellung schlecht vorgebildeter und billiger Kräfte beeinträchtigt. An den mittleren und kleineren Theatern sind die Verhältnisse in allen Sphären entsprechend geringer als bei den großen Theatern.

Eine schwere Belastung für die Schauspielerei ist die Anschaffung der Garderobe, dazu kommen noch vielfache Theatertraveltage, Projekte für die Theateragenten usw., während die Erhöhung des Einkommens durch Nebenverdienst nur in den seltensten Fällen möglich ist.

Die Regelung der Arbeitszeit im Kulturwirtschaftsgewerbe. Wie man sich leicht, ist beim Bundesrat und Reichstag von der Gewerkschaft für Kulturwirtschaftliche Angelegenheiten, die Verregelung der Arbeitszeit im Kulturwirtschaftsgewerbe eingegangen. Zur Grund der Ermächtigung durch die Gewerkschaften, die Bestimmungen in Ost- und Südwestdeutschland Bestimmungen erlassen, die sich aber nur auf das höhere Personal des Gewerbes, die Lehrlinge in Ost- und Südwestdeutschland auf die Arbeiterinnen beziehen. Man ist eine adäquate Ruhezeit an jedem Arbeitstage zu erlangen. Man ist eine adäquate Ruhezeit an jedem Arbeitstage zu erlangen. Man ist eine adäquate Ruhezeit an jedem Arbeitstage zu erlangen.

Kurze Chronik.

Präsident Poincaré gab gestern zu Ehren des russischen Ministers des Auswärtigen Sazonow ein Dinner, an dem Ministerpräsident Barkow und Minister des Auswärtigen Pichon teilnahmen. Der Generalrat des Kuba-Departements beschloß, von neuem das Budget erst dann zu beschließen, wenn das Parlament dem Einbruch der Kubaner gegen ihren Rückzug aus dem Champagnergebiete Folge gegeben haben werde. Die auf der Insel Waigatsch errichtete funktentelegraphische Station deren Reichweite tausend Meilen beträgt, hat ihren Betrieb begonnen. Die Hafenarbeiten von Rifolajen haben die Arbeit zu den früheren Bedingungen wieder aufgenommen.

berordnung vom Jahre 1902 angeben zu lassen. Der Bundesrat hat ferner für Kollern und Rindfleisch bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres täglich 9 Markpausen, darunter die Zeit von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens festgelegt. Aber auch diese Bestimmungen sind nicht auf die jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen, die in Fabriken, Werkstätten usw. beschäftigt sind, sondern auf die jugendlichen Arbeiterinnen, die in Fabriken, Werkstätten usw. beschäftigt sind.

Konjul Schliebens Rücktritt.

Die Angelegenheit des Konjuls Schliebens ist nach immer im Mittelpunkt des politischen Interesses. Nach Meldungen der höchsten Stellen hier ist die eigenartige Sache gewesen, mit der er von Berlin aus behandelt wurde. So soll sein Nachfolger, Konjul Schlieben, aus einem jenseitigen unerwartet auf dem deutschen Kontinent erschienen sein und die sofortige Übergabe der Konsulats-Akten gefordert haben. Die Presse hat den Vorfall als ein Ereignis angesehen, das die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zog. Die Angelegenheit des Konjuls Schliebens ist nach immer im Mittelpunkt des politischen Interesses.

Die Fleisch-einfuhr.

Zwischen dem Reichsamt des Innern und den Regierungen der einzelnen Bundesstaaten stehen, wie wir hören, seit einiger Zeit wieder Verhandlungen über Maßnahmen zur Verringerung der Fleisch-einfuhr an. Die Verhandlungen sind bis jetzt aber noch nicht abgeschlossen, schon jetzt aber darf man sagen, daß sie zu einem Ergebnis, das in der Tat geeignet wäre, den angestrebten Zweck zu erreichen, nicht zu führen werden. Die anschlagnende Stimme bei diesen Verhandlungen und Entschlüsse hat der preussische Landwirtschaftsminister. Der ohnehin beträchtliche Einfuhr dieses Ministeriums in den letzten Jahren, in denen 'agrarisch' Trampel ist und bleibt, hat durch die Erfüllung der gegenwärtigen Verträge, des Reichsamt des Innern, eine erhebliche Steigerung erfahren. Herr v. Schorlemer ist ein mächtiger Mann; wenn er sich einer Lösung der Grenzen widersetzt, so bleiben sie geschlossen. Bei den früheren Verhandlungen, die dieselben Frage galten, hat Herr v. Schorlemer sein Verbleiben im Amt von der Lösung und einiger ihm zu weitgehender Fortschritten abhängig gemacht, und darauf ist die Lösung erfolgt.

Seitdem ist Herr v. Schorlemer kein anderer geworden. Er wagt nicht wie vor mit allem und entschlossenem Eifer zu sein. Er wagt nicht wie vor mit allem und entschlossenem Eifer zu sein. Er wagt nicht wie vor mit allem und entschlossenem Eifer zu sein.

Kein Spionagefall.

Entgegen den auswärts verbreiteten Gerüchten von einer neuen Spionageaffäre, in die zwei französische Offiziere verwickelt sein sollen, wird ein zufälliger Stelle mitgeteilt, daß diese Gerüchte jeder Begründung entbehren. Es ist überhaupt nicht bekannt, wer verhaftet worden. Es ist lediglich einem französischen Studenten, der unerwartet diplomatische Aufnahmen machte, der Apparat beschlagnahmt worden, während der Student auf seinem Fuß belassen worden ist.

Das 4. Millionen Mark für koloniale Missionen! Die aus Anlaß des hiesigen kolonialen Regierungsjubiläum in Berlin am 15. Juni dieses Jahres veranstaltete Kollekte für die in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten tätigen Missionen erreichte einen Betrag von über 4740000 Mark. In dieser Summe ist die katholische Sammlung mit 1300000 Mark miteinhalten. Wiewohl hauptsächlich und zentral in sozialer Beziehung konnte mit diesem Geld in Deutschland gesammelt werden.

Ein Eisenbahnzug in die Luft gesprengt.

Sünzig Personen getötet. (Telegraphischer Bericht.) Am 22. Sept. 23. September. Die aus Laredo (Texas) abgehende Eisenbahnzug, der Nationalbahn südlich von Galveston in die Luft gesprengt. Vierzig Mann Wundestruppen und zehn Passagiere der zweiten Klasse wurden getötet.

Der Mordprozess Ritter.

Der Staatsanwalt beantragt Verurteilung wegen Totschlags.

Nach Eröffnung der heutigen Sitzung durch Landgerichtspräsident Schlichting wendet sich die Verhandlung der Erörterung des Gesetzzustandes des Angeklagten. Die Verhandlung über Ritter's Anträge verläuft. Die Verhandlung über Ritter's Anträge verläuft. Die Verhandlung über Ritter's Anträge verläuft.

ein geistig beschränkter Mensch.

mit einem engen Horizont; er hat nachgewiesenermaßen vielfach an Hoffnungen geknüpft, es ist ihm so viel schwarz bei der Beurteilung der Verhältnisse des Angeklagten, wenn er in eine geistige Welt hineinkommt, es ist ihm so viel schwarz bei der Beurteilung der Verhältnisse des Angeklagten, wenn er in eine geistige Welt hineinkommt, es ist ihm so viel schwarz bei der Beurteilung der Verhältnisse des Angeklagten, wenn er in eine geistige Welt hineinkommt.

Kein Spionagefall.

Entgegen den auswärts verbreiteten Gerüchten von einer neuen Spionageaffäre, in die zwei französische Offiziere verwickelt sein sollen, wird ein zufälliger Stelle mitgeteilt, daß diese Gerüchte jeder Begründung entbehren. Es ist überhaupt nicht bekannt, wer verhaftet worden. Es ist lediglich einem französischen Studenten, der unerwartet diplomatische Aufnahmen machte, der Apparat beschlagnahmt worden, während der Student auf seinem Fuß belassen worden ist.